Plakatreihe „HEIMAT 2.0?“

EINSAMKEIT

Was kann bei Menschen mit Fluchterfahrung bei ihrem Ankommen in Deutschland Einsamkeit auslösen?

Wohnen

Das Ankommen in Deutschland findet in der Regel in Massenunterkünften statt. Hier leben überwiegend fremde Personen auf engstem Raum zusammen, die teilweise nicht einmal eine gemeinsame Sprache sprechen.

- Geflüchteten fehlt es an Rückzugsorten und Privatsphäre. Neue Bekanntschaften zu sich nach Hause einzuladen ist somit nur begrenzt möglich.

Menschen mit Fluchterfahrung werden oft in Unterkünften untergebracht, die sich am äußeren Rand der Stadt oder in Gewerbegebieten befinden.

- Das Ankommen am neuen Ort wird erschwert, weil sich Geflüchteten selten die Gelegenheit bietet, mit der örtlichen Bevölkerung in Kontakt zu treten.

Heimweh

Menschen mit Fluchterfahrung müssen ihre Familienangehörigen und Freund*innen im Herkunftsland zurücklassen. Neben dem Kontakt zu ihren engsten Bezugspersonen bricht infolge der Flucht auch ihre gewohnte Umgebung weg.

- Vor allem unbegleitete minderjährige Geflüchtete haben damit zu kämpfen, ihre Heimat zurückzulassen und in einem fremden Land auf sich allein gestellt zu sein.

Überforderung

In Deutschland treffen Geflüchtete auf Lebensbedingungen, die ihnen völlig unbekannt sind: von einer fremden Sprache über etliche bürokratische Hürden bis hin zur neuen Umgebung mit anderen Regeln und Infrastrukturen.

- Die Situation im neuen Land kann zu Überforderung führen. Nicht selten ziehen sich Geflüchtete daher aus dem gesellschaftlichen Leben zurück.

Das Netzwerk, auf das in den Herkunftsländern zurückgegriffen werden konnte, bricht infolge der Flucht weg. Alltägliche Beziehungen, die früher in verschiedenen Situationen unterstützen konnten, fehlen nun.

- Vielen Menschen mit Fluchterfahrung fehlt es im Alltag an Entlastung durch Verwandte oder Freund*innen. Gerade für Eltern geht mit der Flucht der Verlust von wichtigen Ansprechpersonen in Erziehungsfragen oder von Hilfe in der alltäglichen Kinderbetreuung einher.

Sprache

Neuangekommene fühlen sich oftmals von der Gesellschaft ausgeschlossen, wenn sie über geringe Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. In Deutschland anzukommen gestaltet sich für sie umso schwieriger, wenn ihnen wenig Verständnis für die fehlenden Sprachkenntnisse entgegengebracht wird. Die Angst vor den mangelnden Kommunikationsfähigkeiten, den daraus resultierenden Missverständnissen und der damit verbundenen Scham führt oft dazu, dass sich die Menschen zurückziehen.

- Viele Geflüchtete lernen dadurch nur selten Einheimische kennen und finden vor Ort schwer Anschluss. Dadurch verstärkt sich das Gefühl, ausgeschlossen zu werden, und die Menschen haben Schwierigkeiten, sich ein neues soziales Umfeld mit Bekanntschaften oder gar Freundschaften aufzubauen. Gerade diese helfen jedoch ungemein dabei, die deutsche Sprache zu erlernen.

Integration, Assimilation oder Inklusion?!

Geflüchteten fällt es umso schwerer, sich auf eine neue Umgebung einzulassen, wenn sie Ablehnung, Zurückweisung, Ausgrenzung oder Alltagsrassismus erfahren oder sich permanent mit Vorurteilen konfrontiert sehen. Dadurch kann auch das Ankommen am neuen Ort verlangsamt und eine Inklusion erschwert oder sogar verhindert werden.

Viele Menschen mit Fluchterfahrung haben auch das Gefühl, dass die örtliche Bevölkerung sogar eine vollständige Assimilation, also das Aufgeben der eigenen (kulturellen) Identität, von ihnen erwartet und sie nur dann als integriert gelten.

- Einige Geflüchtete bevorzugen es daher, sich mit Menschen zu umgeben, welchen sie sich zugehörig fühlen (z. B. aufgrund geteilter Sprachen und Erfahrungen).

Fugee Angels Baden-Württemberg

Zukunftswerkstatt ZWR Rückenwind e.V.

Kontakt: info@zwrev.de

Mehr Informationen unter: www.zwrev.de

@zwr_ev

@Zukunftswerkstatt Rückenwind

In Kooperation mit: BIG Beratung Inklusion Gesundheit

Europa fördert Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds

Europäische Union

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.